

Kassel documenta Stadt
Ortsbeirat
Vorderer Westen

Ortsvorsteher
Steffen Müller

Geschäftsstelle:
Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Brigitte Doll
brigitte.doll@kassel.de
Telefon 0561 787 1227
Fax 0561 787 2182
Rathaus
34112 Kassel
F 310

Behördennummer 115
Rechtshinweise
zur elektronischen
Kommunikation
im Impressum unter
www.kassel.de

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ortsbeirates Vorderer Westen

Kassel documenta Stadt

13. Januar 2022
1 von 2

Guten Tag,

zur **8.** öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Vorderer Westen lade ich ein für

**Donnerstag, 20. Januar 2022, 19:00 Uhr,
Stadtteilzentrum Vorderer Westen,
Elfbuchenstraße 3, Kassel.**

Es gilt die 3G-Regelung!

Während der Sitzung sind die Hygiene- und Abstandsregelungen einzuhalten und es ist eine medizinische Maske (OP-Maske oder Schutzmaske der Standards FFP2) zu tragen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Bürgerfragestunde statt.

Tagesordnung:

1. Information zur Gemeinschaftsunterkunft
2. Neue Jugendmitarbeiterin der Ev. Jugend im Kooperationsraum Mitte
3. Berichte der Arbeitsgruppen
4. Strategie & Priorisierung
5. Vergabe von Dispositionsmitteln

6. Mitteilungen

Freundliche Grüße

gez. Steffen Müller
Ortsvorsteher

Zu folgenden Tagesordnungspunkten wurden eingeladen:

TOP 1: Bürgermeisterin Ilona Friedrich

TOP 2: eine Vertreterin/ ein Vertreter der Kinder- und Jugendarbeit im
Stadtteilzentrum Vorderer Westen
(Frau Lisa-Marie Hucke)

Niederschrift

über die 8. öffentliche Sitzung
des Ortsbeirates Vorderer Westen
am **Donnerstag, 20. Januar 2022, 19:00 Uhr**
im Stadtteilzentrum Vorderer Westen, Kassel

3. Februar 2022

1 von 7

Anwesende:

Mitglieder

Steffen Müller, Ortsvorsteher, B90/Grüne
Mario Lang, Stellvertretender Ortsvorsteher, SPD
Dunya Ballout, Mitglied, B90/Grüne
Claudia Dippel, Mitglied, CDU
Thomas Ernst, Mitglied, FDP
Axel Garbelmann, Mitglied, DIE LINKE
Christine Hesse, Mitglied, B90/Grüne
Steffen Hunold, Mitglied, SPD
Corinna Lugert, Mitglied, Kasseler Linke
Dr.-Ing. Hans-Helmut Nolte, Mitglied, parteilos
Dipl.- Ing. Matthias Schäpers, Mitglied, B90/Grüne
Willi Schaumann, Mitglied

Teilnehmer/-innen mit beratender Stimme

Ilse Neitzel, Vertreterin des Seniorenbeirates

Schriftführung

Ljubica Lenz

Entschuldigt:

Andrea Heußner, Mitglied, SPD

Magistrat/Verwaltung

Ilona Friedrich, Bürgermeisterin
Kirsten Liebehentze, Sozialamt
Anja Deiß-Fürst, Sozialamt

Weitere Teilnehmer/-innen

Christina Hein, HNA

Tagesordnung:

1. Information zur Gemeinschaftsunterkunft
2. Neue Jugendmitarbeiterin der Ev. Jugend im Kooperationsraum Mitte

3. Berichte der Arbeitsgruppen
4. Strategie & Priorisierung
5. Vergabe von Dispositionsmitteln
6. Mitteilungen

2 von 7

Der Ortsvorsteher eröffnet die heutige Sitzung des Ortsbeirates Vorderer Westen um 19.00 Uhr und begrüßt alle Anwesenden und wünscht allen ein gutes neues Jahr.

Ferner bittet der Ortsvorsteher die Hygieneregeln einzuhalten. Aufgrund der aktuellen Pandemielage können sich im Raum maximal 30 Personen aufhalten. Die Masken sind während der gesamten Sitzung zu tragen.

Sodann findet eine Bürgerfragestunde statt.

Der Ortsvorsteher stellt die fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit statt.

Ergänzungen/Änderungen bezüglich der letzten Niederschrift liegen nicht vor.

1. Information zur Gemeinschaftsunterkunft

Der Ortsvorsteher leitet in die Thematik ein und führt aus, aus bekannten Gründen wird die Bekanntmachung über die Einrichtung einer neuen Gemeinschaftsunterkunft erst in einer öffentlichen Sitzung bekanntgegeben. Dennoch hat die Presse davon Wind bekommen und schon berichtet, dass im Vorderen Westen eine Gemeinschaftsunterkunft eingerichtet werden soll am Karl-Marx-Platz.

Zu diesem Thema begrüßt der Ortsvorsteher die Bürgermeisterin, Frau Ilona Friedrich, vom Sozialamt Frau Kirsten Liebehentze und Frau Anja Deiß-Fürst.

Frau Friedrich bestätigt, dass die Bekanntmachung über die Einrichtung der Gemeinschaftsunterkunft im Vorderen Westen erst heute erfolgen und vorgestellt werden sollte; dennoch sei bereits schon einiges aus der Presse zu erfahren gewesen.

Zur aktuellen Situation erläutert Frau Friedrich, dass zum ersten Mal eine Gemeinschaftsunterkunft im Vorderen Westen eingerichtet werden soll, was vom Magistrat sehr begrüßt wird.

Frau Friedrich berichtet, dass die Zahl der Geflüchteten wieder ansteige. Platz für Geflüchtete sei da, allein 166 Geflüchtete seien im letzten Quartal Kassel zugewiesen worden nach dem Königsteiner Schlüssel (regelt die Aufteilung des Länderanteils bei gemeinsamen Finanzierungen). Das sind fast so viele Geflüchtete, wie im gesamten Dreivierteljahr davor. Die Zuweisung der Geflüchteten und woher diese Menschen kommen, wird etwa 2 Wochen vor ihrem Eintreffen mitgeteilt, berichtet Frau Friedrich. Sie kommen aus Afghanistan, Belarus, Syrien, aus dem Irak/Iran und Somalia. Die Unterbringung der bei uns vor Krieg und Verfolgung Schutz suchenden Menschen beschäftigt die Stadtverwaltung in ganz besonderer Weise.

Es sei wichtig aufgrund der Pandemie auch größere Unterkünfte für die Geflüchteten zu finden, auch wegen Quarantäne.

In der geplanten Gemeinschaftsunterbringung können 67 Menschen aufgenommen werden, man gehe davon aus, dass dort Familien untergebracht werden.

Mit Beteiligten, Ämtern und Ehrenamtlichen kann in gemeinsamer Arbeit und mit kooperierenden Partnern den Schutz suchenden Menschen geholfen werden.

Der Ortsvorsteher lobt das bevorstehende Projekt und es sei selbstverständlich und wichtig, Hilfe und Schutz suchenden Menschen einen Wohnraum und Hilfe zu geben.

Auch Herr Mario Lang begrüßt die Einrichtung der Gemeinschaftsunterkunft im Stadtteil, die Lage sei sehr gut, die Kirche ist gleich daneben, eine Straßenbahnhaltestelle ist vorhanden und das Projekt, Menschen zu helfen und zu integrieren, ist eine neue Bereicherung und Herausforderung für den Stadtteil.

Auf Befragen erklärt Frau Friedrich, die Belegung ist ab April vorgesehen, manche Familien werden früher eintreffen. Wie lange sie in der Gemeinschaftsunterkunft bleiben können, kann noch nicht festgelegt werden, da viele Faktoren eine Rolle spielen, beispielsweise dauert ein Anerkennungsverfahren unterschiedlich lang, Wohnraum muss gefunden werden und die Menschen müssen integriert werden. Es gibt Geflüchtete, die ihr Anerkennungsverfahren positiv abgeschlossen haben, trotzdem leben manche von ihnen leider dennoch seit 3-4 Jahren aufgrund mangelndem Wohnraum in Gemeinschaftsunterkünften.

Frau Friedrich bedankt sich für das positive entgegengebrachte Feedback und Vertrauen des OBR bezüglich der neuen Gemeinschaftsunterkunft.

Die aufzunehmenden Geflüchteten müssen erst einmal ankommen und langsam integriert werden. Dazu gehören Sprachkurse, Hausaufgabenbetreuung und vieles mehr. Wichtig ist, dass genügend Ansprechpartner für diese Menschen da sind.

Ehrenamtliche Betreuungsarbeit ist nach wie vor willkommen und gewünscht. Ohne ehrenamtliche Betreuer würde das Projekt nicht funktionieren, die Ämter sind schon über ihre Belastungsgrenzen hinaus und könnten dies allein nicht stemmen. Mit einem guten Hilfe- und Integrationskonzept in Zusammenarbeit mit Institutionen und einer Vielzahl von Trägern, Vereinen und Ehrenamtlichen kann diesen Menschen sicher gut geholfen werden, was die Stadt auch erfüllen kann. Das wird sich im Laufe der Zeit entwickeln. Für die Nachbetreuung, beispielsweise Wohnungssuche, ist dann die Caritas zuständig.

In der folgenden Diskussion wird deutlich gemacht, dass sich hier Akteure an einem Tisch setzen müssen und überlegen, was diese Menschen brauchen und wie ihnen geholfen werden kann, damit alle Beteiligten auf die verschiedenen Aufgaben und Forderungen aufgeteilt und entsprechend eingesetzt werden können.

Es sei wichtig, viele Leute zu motivieren, mitzuwirken und diesen Menschen bei ihren Bedürfnissen und Problemen zu helfen.

Ein Betreiber (Besucher der heutigen Sitzung) einer Gemeinschaftsunterkunft berichtet von positiver Zusammenarbeit mit der Caritas, Ansprechpartner seien stets vorhanden. Er selber kümmere sich auch regelmäßig um die untergebrachten Geflüchteten, es laufe alles reibungslos, das Sozialamt leistet sehr gute Arbeit.

Nach weiterer Klärung der im Raum stehenden Fragen dankt der Ortsvorsteher für die Berichterstattung und Informationen, begrüßt und unterstützt im Namen des OBR dieses Projekt und ist zuversichtlich, dass der Stadtteil Vorderer Westen die Umsetzung dieser Initiative gemeinsam mit allen Beteiligten stemmen wird.

2. Neue Jugendmitarbeiterin der Ev. Jugend im Kooperationsraum Mitte

Der Ortsvorsteher begrüßt Frau Lisa-Marie Hucke als neue Jugendmitarbeiterin der Ev. Jugend im Kooperationsraum Mitte.

Frau Hucke dankt für die erhaltene Einladung und Möglichkeit sich und ihre Arbeit vorzustellen und berichtet über ihr Aufgabengebiet und den aktuellen sowie die anstehenden Unternehmungen und Projekte mit den Kindern und Jugendlichen. Die Gruppen sind altersgerecht eingeteilt und entsprechende Angebote können unterbreitet werden, beispielsweise können die Kinder und Jugendlichen ein Instrument erlernen, oder es wird auch Reiterfreizeit und vieles mehr angeboten. Für Ostern und in den Sommerferien sind viele Unternehmungen, auch mit den Eltern, vorgesehen. Dazu hat Frau Hucke eine Broschüre mitgebracht, die die Kinder- und Jugendarbeit mit dem vielfältigen Programm für Kinder- und Jugendliche für das 1. Halbjahr 2022 enthält.

Mehr zu erfahren unter

5 von 7

Evangelische Jugend Kassel

Danach hat der OBR Gelegenheit für Fragen.

Abschließend dankt der Ortsvorsteher Frau Hucke für die Informationen und wünscht einen guten Start in ihr neues Aufgabengebiet. Der OBR ist gerne bereit bei anstehenden Fragen und finanziellem Unterstützungsbedarf behilflich zu sein und möchte das Projekt gerne unterstützen.

3. Berichte der Arbeitsgruppen

AG Friedrich-Ebert-Straße:

Seitens der AG Friedrich-Ebert-Straße wird über das wichtige Treffen vom 15. Dezember 2021 berichtet, das online stattgefunden hat. Es wurde eine Bürgerfragerunde eingerichtet zu dem Platz der 11 Frauen, die Resonanz war groß. Mit Flyern und Flugblättern wurden die Bürger*innen über diesen Termin informiert, es wurde ein E-Mail Netz eingerichtet. Bei dieser Runde wirkten einige Ortsbeiratsmitglieder mit sowie engagierte Bürger*innen. Aktuell ging es um die Pandemie und die nächtlichen Ruhestörungen im hiesigen Bereich. Die AG hat unterschiedliche Cluster vorbereitet sowie erste dazugehörige Maßnahmen und Zuständigkeiten zugeordnet sowie die ausführenden Organe, beispielsweise Polizei, Ordnungsamt, Stadtreiniger etc.

Im Fokus steht:

- die Lärmbelästigung
- Vermüllung
- Hygienische Probleme, öffentliche Toiletten
- Alkohol- und Drogenkonsum
- Gewalt
- Sexuelle Belästigung
- Prostitution bis zum Babystrich
- Vandalismus, Diebstahl
- Brandgefahr durch Zigaretten
- Beleuchtung der Plätze

Der OBR diskutiert über die bisher getroffenen Maßnahmen zu den immer noch bestehenden Problematiken und ruft die Bürger*innen zur Wachsamkeit; auch soll die Presse mit einbezogen werden.

Eine Sondersitzung mit allen Verantwortlichen ist unabdingbar und soll so schnell wie möglich einberufen werden mit der breiten Öffentlichkeit.

Durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit und dauerhaften Prozessen mit allen Beteiligten soll dem Ganzen endgültig Grenzen gesetzt werden, damit die Anwohner*innen wieder ruhig schlafen können und keine Angst mehr haben müssen vor Gewalt in den Stadtteilen.

Der Ortsbeirat dankt der AG Friedrich-Ebert-Straße für ihre ausführliche Berichterstattung und ihre Arbeit.

Die AG Mobilität hat ausgearbeitet, welche Pilotprojekte im Stadtteil aktuell wichtig sind und zeitnah umgesetzt werden sollen. So sollen beispielsweise am Bebelplatz weitere Zebrastreifen angebracht werden, um die Konflikte für Fußgänger zu verringern. Hier muss eine Absprache mit den Fachämtern erfolgen.

Vor Wintershall könnten die dort befindlichen 35 Schrägparkplätze in Längsparkplätze umgewandelt werden, dadurch könnten 20 Parkplätze dazu gewonnen werden, evtl. könnte ein Teil des gewonnenen Raumes auch für Anpflanzungen genutzt werden.

Bezüglich zugeparkter Einmündungen oder Kreuzungsbereichen könnten auf den Markierungen Fahrradständer aufgestellt werden, dadurch ist ein Zuparken dieser Bereiche dann nicht mehr möglich und es wären auch mehr benötigter Fahrradständer im Stadtteil.

Diese Pilotprojekte sollen in der nächsten Sitzung beschlossen werden.

Die AG Mobilität hat ihren Turnus gefunden und trifft sich jeden 1. Freitag im Monat um 17.00 Uhr im Stadtteilzentrum.

Herr Mario Lang dankt für die tollen Zwischenergebnisse; diese sollen zügig auf den Weg gebracht werden.

Der Ortsvorsteher dankt für die konstruktive Arbeit und Informationen. In seiner nächsten Sitzung wird der OBR entsprechende Beschlüsse fassen.

4. Strategie & Priorisierung

Der Ortsvorsteher hat zu der o. g. Thematik zwei Beschlüsse vorbereitet, die er verliest. Nach kurzer Erörterung der Sachlagen stimmt der OBR darüber folgendermaßen ab:

1. Beschluss:

Der OBR Vorderer Westen bekräftigt seinen Beschluss vom 16.06.2016 und bittet das Umwelt- Und Gartenamt, ihm einen Plan sowie eine Ausführungsfrist und eine Kostenübersicht für mehrere kleine Sonnensegel in der Goethe-Anlage vorzulegen.

7 von 7

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme

2. Beschluss:

Der OBR Vorderer Westen bekräftigt seinen Beschluss vom 19.11.2015 und fordert dazu auf, eine öffentliche Aushangmöglichkeit am Bebelplatz zu schaffen, wo jeder etwas Nicht-Kommerzielles veröffentlichen kann. Ähnliches ist derzeit am Wehlheider-Platz zu finden. Dies könnte als Orientierung dienen.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme

5. Vergabe von Dispositionsmitteln

Der OBR bespricht seine ihm zur Verfügung stehenden Dispositionsmittel und die in Betracht kommenden Dispositionsmittelvergaben, die der OBR in seiner nächsten Sitzung ausführlicher behandeln will und entsprechende Dispositionsmittelvergaben beschließen möchte.

6. Mitteilungen

Frau Dunya Ballout (B90/Grüne) berichtet, dass sie bedauerlicherweise ihr Amt im Ortsbeirat aus beruflichen Gründen niederlegen wird. Bis März übt sie ihr Amt im OBR noch aus.

Ende der Sitzung: 20:50 Uhr

Steffen Müller
Ortsvorsteher

Ljubica Lenz
Schriftführerin